

22. Internationale Polartagung in Jena 18. bis 24. September 2005

Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, Prof. Dr. Georg Kleinschmidt

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren!

Ich begrüße Sie recht herzlich zur 22. Internationalen Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung hier in Jena inmitten der Trias; ich meine nicht, was ja auch zuträfe, Buntsandstein – Muschelkalk – Keuper, sondern Schiller – Zeiss – Haeckel bzw. Kultur – Forschung – Wissenschaft! Da hinein, in diese Landschaft, gehört und passt auch die Polarforschung: Diese Tagung wird nämlich demonstrieren, dass Polarforschung mit Kultur verknüpft ist, selbst dann, wenn man Kultur sehr eng definiert und z.B. fast mit Kunst gleichsetzt, und dass Polarforschung spannende und wichtige Wissenschaft ist, die es Wert ist, einer großen Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden, und nahe gebracht werden muss. Das ist eines der Hauptanliegen dieser Tagung hier in Jena. Und dass Polarforschung in Jena einen Jenenser Forschungsschwerpunkt darstellt, wird durch diese Tagung unterstrichen, ist aber darüber hinaus auch in der wissenschaftlichen, in der populärwissenschaftlichen und auch in der Tagespresse nicht unbekannt:

Ich nenne nur (und vergesse hoffentlich niemanden dabei):

- die Jenenser Biologie – Ökologie mit Stefan Halle und Hans-Ulrich Peter,
 - die Jenenser Chemie mit Jürgen Einax,
 - die Jenenser Geographie mit Roland Mäusbacher, Christiane Schmullius und Martin Gude,
 - die Jenenser Geochemie-Petrologie mit Lothar Viereck-Götte,
 - die Jenenser Geophysik mit Gerhard Jentsch
 - und die Jenenser Ur- und Frühgeschichte mit Clemens Pasda.
- Weiteres zu Jena sollen aber lieber die viel Berufeneren sagen!

Ich begrüße Sie; Sie – das sind die 200-250 Teilnehmer an dieser Tagung, darunter – diesmal tatsächlich überaus international – Teilnehmer aus allen sechs Erdteilen: aus Afrika – den Amerikas – aus Asien und Australien – aus Europa und – Antarktiker sind sowieso mindestens 50 % von uns, Teilnehmer aus 20 Ländern: außer Deutschland aus Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, China, Estland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Kenia, Korea, Neuseeland, den Niederlanden, Polen, Russland, der Schweiz, Südafrika, der Ukraine und Ungarn.

Besonders herzlich und namentlich möchte ich unsere Ehren Gäste begrüßen, nämlich, von der Stadt Jena: Herrn Oberbürgermeister Dr. Peter Röhliger, der freundlicherweise anschließend ein Grußwort an uns richten wird; von der Frie-

drich-Schiller-Universität Jena: den Rektor der Universität, Magnifizienz Prof. Dr. Klaus Dicke, der ebenfalls dankenswerterweise Grußworte an uns richten wird, den Prorektor für Forschung der Universität, Herrn Prof. Dr. Herbert Witte, der freundlicherweise die Eröffnung der Kunstaussstellung mit Polar-Bildern von Herrn Gerhard Rießbeck übernommen hat. Ich deutete es ja an: Wir haben in der Tat etliche namhafte Künstler – Maler, Bildhauer, Fotografen – in unseren Reihen! Ich begrüße weiter den Dekan der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität, Spektabilität Prof. Dr. Peter Sedlacek und den Prodekan der Biologisch-Pharmazeutischen Fakultät der Universität, Herrn Prof. Dr. Frank Hellwig. Aus der Wissenschaft begrüße ich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn, Herrn Dr. Guido Lüniger und den Vorsitzenden der Prüfguppe des DFG-Schwerpunktes „Antarktisforschung etc.“, Herrn Prof. Dr. Dieter Etling aus Hannover. Aus unseren eigenen Reihen darf ich auch einige geladene Gäste begrüßen, nämlich den Träger unserer Karl-Weyprecht-Medaille, Herrn Prof. Dr. Dietrich Möller, Braunschweig-Lehre, zugleich Ehrenvorsitzender unserer Gesellschaft, sowie unsere Ehrenmitglieder Herrn Dr. Jörg Ehlebracht, Bielefeld, und Herrn Prof. Dr. Siegfried Meier, Dresden. Schließlich habe ich noch zwei weitere Herren zu begrüßen, die ich ebenfalls persönlich eingeladen hatte: Herrn Prof. Dr. Dieter Karl Fütterer, Bremerhaven, und Herrn Prof. Dr. Jürgen Wohlenberg, Großburgwedel, früher Aachen. Weshalb sie eingeladen wurden, erfahren die beiden und Sie alle in Kürze.

Etliche geladene Gäste mussten leider absagen, haben uns aber Grüße und ihre besten Wünsche zum Gelingen unserer Tagung zukommen lassen, nämlich: Frau Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Herr Prof. Dr. Jens Goebel, Kultusminister des Freistaates Thüringen, Herr Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Herr Prof. Dr. Rolf Emmermann, Direktor des Geoforschungszentrums Potsdam und Präsident der GeoUnion/Alfred-Wegener-Stiftung, zu deren Mitgliedern auch die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung gehört, Herr Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Wellmer, Hannover, 1. Vizepräsident der GeoUnion/Alfred-Wegener-Stiftung und bis vor kurzem Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, Herr Prof. Dr. Bernhard Stribny, der neu berufene Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Herr Prof. Dr. Bernhard Stauffer, Bern, Träger unserer Karl-Weyprecht-Medaille, und unsere Ehrenmitglieder Herr Dr. Oskar Reinwarth, Ottobrunn bei

München, und Herr Dr. Wolfgang Zick, Karlsruhe. Und schließlich grüßt und entschuldigt sich für heute Herr Prof. Dr. Jörn Thiede, Direktor des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven. Er kann heute noch nicht bei uns sein, wird aber auf der Tagung noch erscheinen. Ihm danken wir im übrigen für einen nicht unwesentlichen materiellen Beitrag zum Gelingen dieser Tagung, ohne den wir gestern nicht bereits zwanglos das Eis hätten brechen können!

Unsere Zeit, d.h. die Jahre 2000–2010, sind naturgemäß immer wieder Gedenkjahre, weil vor 100, 150, 200 Jahren irgendetwas passiert, irgendwer Bekanntes gelebt, geboren, gestorben ist.

2005 betrifft Jena im besonderen Maße, denn 2005 ist Schiller-Jahr. Friedrich Schiller, wurde bekanntlich 1759 in Marbach geboren und starb 1805 in Weimar; 1789 wurde er Professor in Jena. Allerdings ist Schiller zu meinem Bedauern leider nicht so recht mit Polar- und Glazialforschung zusammenzubringen. Schon eher sein Freund Goethe, nämlich mit seiner z.T. durchaus richtigen These der glazialen Herkunft von alpinen und norddeutschen Geschieben, u.a. in Wilhelm Meisters Wanderjahren von 1807-1829. Allerdings passt Goethe zwar fast so gut zu Jena wie Schiller, nicht so recht aber zu 2005 oder 2006.

Aber die Polarforschung hat auch Persönlichkeiten und Ereignisse zu bieten, deren zu gedenken 2005 und 2006 unsererseits mehr als angebracht ist. Da ist zunächst *Alfred Wegener!* 2005 ist sein 125. Geburts- und sein 75. Todestag. Geboren wurde er 1880 in Berlin, 1930 kam er in Grönland ums Leben. Allerdings wird er weniger hier auf unserer Tagung gefeiert, sondern erst in gut vier Wochen, exakt am 1. November, seinem Geburtstag (und drum herum), auf einem eigens anberaumten Alfred-Wegener-Symposium in Bremerhaven.

Alfred Wegener ist vielleicht nicht ganz so bekannt, wie Schiller – Goethe – Lessing, aber immerhin – er zählt doch zu den bekannteren deutschen, mitteleuropäischen, europäischen Persönlichkeiten. Das habe ich erst kürzlich auf etwas komische Weise erfahren: Ich hatte Gelegenheit den Hessischen Rundfunk zu besuchen, und während dessen wurde an die Hörer die Frage ausgestrahlt „Nach welchem deutschen Polarforscher wurde die deutsche Überwinterungsstation in der Antarktis benannt?“ Es gingen relativ rasch 15 telephonische Antworten ein: 13 Hörer antworteten „nach Alfred Wegener“ (*sic!*), einer antwortete „nach Amundsen“ (*sic!*), und einer antwortete – nicht völlig falsch: „Ich weiß zwar nicht wie er heißt, aber er wurde in Bad Dürckheim geboren“. Sie wissen natürlich, dass *Georg von Neumayer* in Kirchheimbolanden geboren wurde, und zwar 1826, d.h. wir können 2006, im nächsten Jahr, seinen 180. Geburtstag feiern! (Er verstarb 1909 in Hamburg). Er war Initiator der deutschen Polarforschung und einer international koordinierten Polarforschung. Er war Mit-Initiator des 1. Internationalen Polarjahres 1882/83. – Das dritte bzw. vierte steht kurz bevor: Für 2007–2008 werden derzeit bereits gewaltige internationale Planungen auf Kiel gelegt – ich komme noch darauf zurück! Eines weiteren – wenn nicht gar des Haupt-Initiators des 1. Internationalen Polarjahres – werden wir ebenfalls 2006 gedenken: *Karl Weyprecht*, geboren 1838 in Darmstadt, gestorben 1881 in Michelstadt im Odenwald; 2006 werden wir dort in Michelstadt seinen 125. Todestag begehen. Er war nicht

nur großer Promotor, sondern auch Entdecker. Denn 1874 entdeckte er Franz-Josephs-Land. *Und*: unsere Gesellschaft vergibt gelegentlich als ihre höchste Auszeichnung die Karl-Weyprecht-Medaille!

Des Mit-Entdeckers von Franz-Josephs-Land können wir hier ebenfalls ehrend gedenken: *Julius von Payer*, geboren 1842 in Teplitz-Schönau, gestorben 1915 in Veldes (heute Bled); gerade eben, erst, am 30. August 2005 war sein 90. Todestag.

Und dann hatten bzw. haben wir zwei weitere Jubiläen: 2005 besteht das Alfred-Wegener-Institut 25 Jahre! Am 17. Juli wurde das gebührend in Bremerhaven gefeiert; auch von dieser Stelle aus: Nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch!

Und 2005 ist es 20 Jahre her, dass die Jenaer Biologen erstmals in der Antarktis waren! Ebenfalls ganz herzliche Glückwünsche in die Dornburger Straße! Und man sehe auch den Sonderstempel zu unserer Tagung.

Ich habe angedeutet, dass die genannten Persönlichkeiten große Polar-Forschungsprojekte angestoßen haben, dass sie bedeutende Entdeckungen gemacht haben. Wo aber bleibt da nun Platz für die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung? Was ist ihr Daseinszweck? Was will sie, was soll sie, was macht sie? Selbst der jüngste und zugleich bekannteste der genannten Persönlichkeiten – Wegener – war nicht Mitglied bei uns, konnte er auch nicht recht. Denn die Gesellschaft wurde erst 1926/27 unter der etwas kryptischen Bezeichnung „Archiv für Polarforschung“ gegründet, „Mitglieder“ gab es meines Wissens erst ab 1928, und ihren jetzigen Namen hat die Gesellschaft erst seit 1959.

Was tun wir? Was wollen wir? Was ist unser Ziel und Zweck? Unsere Satzung sagt etwas „dröge“: Zweck der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung ist:

- die Förderung der Polarforschung und
- das Interesse an der Polarforschung zu beleben.

In unserem neuen Informationsblatt haben wir das ähnlich ausgedrückt:

- Die Deutsche Gesellschaft Polarforschung wirbt für die Erforschung der Polar- und Eisgebiete,
- fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und
- berät nationale und internationale Forschungseinrichtungen.
- Die Gesellschaft gibt (gemeinsam mit dem Alfred-Wegener-Institut) die Zeitschrift „Polarforschung“ heraus,
- und sie führt im Rhythmus von 2 ½ Jahren die Internationale Polartagung an wechselnden Plätzen Mitteleuropas durch.
- Die Gesellschaft regt Forschungsziele und -programme an, entwickelt sie, formuliert sie und koordiniert unbürokratisch vorab – all das vornehmlich in ihren fünf Arbeitskreisen.

Wir haben in unseren Reihen jedoch nicht nur spezialisierte, hochkarätige Wissenschaftler – und wir wollen das auch gar nicht –, nein, wir haben auch sehr bewusst polarbegeisterte und polarinteressierte Nichtfachleute unter uns – bis hin zu Künstlern! Ich glaube, dass unsere Gesellschaft u.a. *dadurch* einen ganz wesentlichen Beitrag zur Pflicht der Wissenschaft leistet, Forschungs- und Wissenschaftsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Das tun wir mit unserer Zeitschrift „Polarforschung“, mit unseren Tagungen, aber meines Erach-

tens auch weit darüber hinaus:

Wir haben uns beteiligt bzw. beteiligen uns, engagieren uns:

- 2003 am International Symposium on Antarctic Earth Sciences in Potsdam (FÜTTERER 2003). Unsere Gesellschaft bzw. etliche unserer Mitglieder sind nach wie vor mit den Nachwehen jener Konferenz beschäftigt.
- 2004 haben wir an der Open Science Conference des Scientific Committee on Antarctic Research (SCAR) in Bremen mitgewirkt.
- Wir haben uns in den Konflikt zwischen Polargeophysik und Umweltbundesamt eingemischt und die Ergebnisse eines diesbezüglichen internationalen Workshops (Berlin 2002) in unserer Zeitschrift „Polarforschung“ herausgegeben (KAPPEN 2004).
- Wir haben die Grundlagen für eine soeben erschienene Denkschrift der DFG (SPINDLER et al. 2005) gelegt, nämlich durch das fast schon berühmte „Blaue Heft“ unseres Arbeitskreises Polargeologie unter Hans HUBBERTEN (1999).
- Wir sind dabei, wenn in einem guten Monat das Alfred-Wegener-Symposium in Bremerhaven an Wegeners 125. Geburtstag stattfinden wird. Wir fordern junge Wissenschaftler nachdrücklich auf, daran teilzunehmen; sie können dabei mit unserer Unterstützung rechnen.
- Im Frühjahr nächsten Jahres (2006) werden wir gemeinsam mit Karl Weyprechts Heimatkreis in Michelstadt im Odenwald eine Gedenkveranstaltung zu seinen Ehren durchführen.
- Und wir werden uns an der 11th International Conference on the Physics and Chemistry of Ice („PCI 2006“) im Juli nächsten Jahres in Bremerhaven beteiligen.

Schließlich müssen wir uns natürlich irgendwie in das Internationale Polarjahr *IPY 2007/08* einbringen. Auch für uns gilt, dass das IPY Chance und zugleich Verpflichtung ist. Was können wir tun? Wie können wir dieses internationale Riesensprojekt sinnvoll und effektiv mit unseren vergleichsweise bescheidenen Mitteln unterstützen? Wir haben gesagt: wir machen Nachwuchsförderung! Wir haben vor, drei Feldaufenthalte – auf *Spitzbergen*, im Bereich der *Antarktischen Halbinsel* und in *Victoria Land* – für potentielle Nachwuchspolarforscher durchzuführen. Die Vorbereitungen laufen! Wir werden uns da – so weit das in unseren Kräften steht – auch finanziell engagieren. Aber hier reicht unser eigenes Polster natürlich bei weitem nicht aus. Zuwendungen sind herzlich willkommen!

Warum tut unsere Gesellschaft das alles? Warum tun wir das? Wir, die Mitglieder der Gesellschaft? Dafür gibt es zwei übergeordnete Gründe:

(1) *Wir wollen die Polarforschung fördern.* Denn die Erforschung der Polargebiete spielt für die Kenntnis und für das Verständnis der Gesamterde, des Systems Erde nach unserer Überzeugung die zentrale Rolle. Wenn es um Klimaentwicklung, wenn es um Biodiversität, wenn es um das Werden des heutigen Zustands der Erde geht und damit um die Interpolation unserer Zukunftsaussichten, kann man die etwas schwer zugänglichen und unwirtlichen und kalten Teile unserer Erde nicht einfach ausblenden. Ich ärgere mich jedes Mal, wenn ich Darstellungen der „ganzen Erde“ begegne, auf denen die Polargebiete fehlen. Wenn es sich dabei um die globale Auto-Produktion handelt (z.B. FAZ vom 16.09. 2005), mag das ja noch angehen. Wenn es um die Vereisungen unserer Erde geht, ist das nicht nur peinlich, sondern ärgerlich und mangelhaft (z.B. STANLEY 1986, 2001, Fig. 7-14 bzw. 7.8).

(2) Die Ergebnisse der Polarforschung sind so *wichtig*, dass sie möglichst vielen Menschen bekannt sein sollten bzw. *bekannt gemacht* werden sollten; sie gehören zur Bildung! Und daran können und wollen wir uns beteiligen! Ein nicht geringes Grundinteresse der Öffentlichkeit an den Polargebieten ist zweifellos vorhanden. Das gilt es noch besser zu nutzen. Denn die Polargebiete sind ja durchaus „interessant“, die touristischen Reisen dorthin sind für 2006–2007 bereits nahezu ausgebucht! Sie sind interessant, weil exotisch, weil „anders“, weil die Erforschung in Vergangenheit und Gegenwart spannend, ja manchmal gefährlich und aufregend war und ist. Sicher, die Polarforschung ist teuer! Aber das ist heute jede Forschung, jede Bildung. Das weiß auch jeder, fast jeder! Dennoch sollten und dürfen uns weder Forschung noch Bildung jemals zu teuer werden! Das sagt auch jeder, nur handelt nicht jeder danach. Im Gegenteil: öffentliche Kosten werden in Wahrheit gerade im Bildungs- und Forschungssektor eingespart, auch wenn anderes beteuert wird. Ich weiß, wovon ich rede! Zum Teil sieht es geradezu traurig und beschämend aus: negatives Paradebeispiel ist das Naturkundemuseum in Berlin!

Die Polarforschung ist ein vergleichsweise zartes Pflänzchen, das sich gegen Rodungen nicht leicht erwehren kann. Wir haben in Deutschland nur einen festen Polar-Stamm, das Alfred-Wegener-Institut, das unter den Sparzwängen zwar auch leidet, aber noch nicht Existenz bedrohend. Auch dort wird aber erkannt, dass es ohne die kleinen, vielfältigen anderen Polarpflänzchen nicht geht. Denn irgendwoher muss der Nachwuchs herkommen! Natürlich: Es gibt ein quasi-natürliches Aufblühen und wieder Ausdünnen von Standorten der Polarforschung, wie bei andere Wissenschaftszweigen auch. In Jena beispielsweise ist die Polarforschung in den letzten Jahren sehr aufgeblüht! Frankfurt oder München etwa sind dabei auszudünnen.

Wenn man aber den Humus, auf dem die Pflanze Polarforschung gedeiht, abträgt, wenn man die so genannten „kleinen“ naturwissenschaftlichen Institute über die Maßen „konzentriert“, wie das zur Zeit geschieht, dann wächst nichts nach. Es ist für Bildung notwendig, dass Forschung und Wissenschaft sich wenigstens bis zu einem gewissen Grade frei entfalten können. Wenn man hier spart, ist das nicht nur ein politisches Armutszeugnis, sondern auch unklug. Wenn man Bäume in Forschung – Wissenschaft – Bildung hervorbringen will, dann darf man die Keimlinge nicht auszapfen! Das gilt gerade auch für die Polarforschung. Denn sie ist als global bezogener, integrativer Forschungsbereich wirklich fundamental wichtig; das wird auch diese Tagung zeigen!

Es ist diesmal bei unserer Tagung manches anders:

1.) „Internationale Polartagung“: Auf unserer 1. Tagung 1951 in Kiel gab es Teilnehmer aus fünf Ländern. Auf unserer letzten Polartagung, der 21., 2003, ebenfalls in Kiel, gab es ebenfalls Teilnehmer aus fünf Ländern. Diesmal ist fast ein Viertel der Teilnehmer aus dem Ausland, und zwar aus 20 Ländern!

2.) Eingebunden haben wir diesmal – nicht ohne kontroverse Diskussionen – ein Berichtskolloquium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, in dem es mit Sicherheit sehr anspruchsvoll zugehen wird.

3.) Eingebunden ist diesmal auch ein internationaler Workshop „Human impact on terrestrial habitats in the Antarctic“, in dem es auch um das delikate Dreiecksverhältnis von Umweltschutz – Forschung – Ökonomie geht: Zum einen beein-

trächtigen sich die drei gegenseitig; es gibt hinreichend Konflikte. Zum andern profitieren die drei voneinander: z.B. löst(e) der Konflikt Umweltschutz – Forschung neue Forschung aus, z.B. wird die Forschung durch die Ökonomie (d.h. den Tourismus) unterstützt, denn der bringt nicht nur Touristen ins Eis, sondern freundlicherweise auch Forscher, und für Umweltschutz und Forschung wird durch den Tourismus auch ein gewaltiges Verständnis geweckt.

4.) Wir haben diesmal *drei* öffentliche Vorträge.

Unsere Tagung wird außerdem *wieder* demonstrieren, dass die Polarforschung etwas Einmaliges bietet, etwas Beispielhaftes, wovon die Forschung und der Wissenschaftsbetrieb, ja selbst die Weltpolitik sonst nur träumen kann: Die Kooperation, die Kooperation der verschiedensten Disziplinen und die Kooperation der Nationen, der Institutionen und der Einzelpersonen, der durchaus oft sehr individualistischen Einzelpersonlichkeiten! Ja, die Kooperation ist geradezu notwendiges Kennzeichen und Charakterzug der Polarforschung!

Schauen Sie in unser Tagungsprogramm; auf dieser Tagung sind vertreten:

- die Geschichte der Polarforschung und die (menschliche) Geschichte der Arktis,
- die Ökologie und Umweltveränderung,
- die Biodiversität und Polarornithologie,
- das Klima mit Klimaänderung und Paläoklimatologie,
- die Ozeanographie,
- die Glaziologie mit Eis und Schnee,
- der Permafrost,
- die Geologie mit zahlreichen thematischen Facetten;

all das betreffend die Arktis, die Antarktis und deren Beziehungen zur Gesamterde, all das nie völlig isoliert, sondern verflochten und miteinander kombiniert, all das in 55 Vortrags- und 87 Posterbeiträgen.

Dazu kommen die je vier Fachvorträge des DFG-Kolloquiums in den Bereichen Biologie, Geowissenschaften, Physik und Chemie von Wasser, Eis und Atmosphäre.

Dazu kommen 20 Beiträge in dem Freitags-Workshop „Human impacts on terrestrial habitats in the Antarctic“.

Und dazu kommen die drei öffentlichen Vorträge, jeweils abends 20 Uhr hier im Hörsaal 2:

Am Montag spricht *David Fletcher* aus Ledbury über „Antarctic History – from dogs to skidoos, from compass to GPS, from Morse Key to e-mails“.

Am Dienstag spricht *Henryk Wolski* aus Berlin zum Thema „In der Antarktis auf Shackletons Spuren“ und am Donnerstag spricht *Hans-Ulrich Peter* aus Jena zum Thema „Unter Pinguinen und Robben – 25 Jahre zoologische Forschung auf King George Island“.

Zum Schluss möchte ich schon vorab etlichen Personen und Institutionen danken:

- Der Friedrich-Schiller-Universität, insbesondere ihrem Rektor, Magnifizenz Professor Dicke, sei gedankt für die Gastfreundschaft, hier in den Universitätsräumen um mitsamt ihrer Technik unsere Tagung abhalten zu können.

- Für finanzielle Unterstützung sei herzlich gedankt der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Friedrich-Schiller-Universität,

- der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Ermöglichung der Teilnahme etlicher osteuropäischer Kollegen und Freunde an der Tagung,

- dem Alfred-Wegener-Institut, insbesondere für einen großzügigen Zuschuss zum Eisbrecher!

- Gedankt sei für vielfältige Hilfen im Vorfeld der Tagung Frau Renate Wanke vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven.

- Gedankt sei auch allen Vortragenden, insbesondere denjenigen, die sich bereit erklärt haben, einen der öffentlichen Vorträge zu halten.

- Und *last, but not least* sei gedankt dem Jenaer Institut für Ökologie und seinem Direktor, Herrn Professor Halle, dass er die Möglichkeiten seines Instituts für die Vorbereitung und Durchführung der 22. Internationalen Polartagung zur Verfügung gestellt hat *und vor allem* den örtlichen Organisatoren, allen voran Hans-Ulrich Peter vom eben genannten Institut und allen seinen Mitarbeitern – von denen ich im Moment nur weiß, dass viele von ihnen Anja heißen (Erst im Verlaufe der Tagung erfuhr ich ihre Namen: Christine Büßer, Anne Fröhlich, Anja Gladbach, Denise Göpfert, Anja Nordt, Simone Pfeiffer, Anke Rothgänger; Tim Janicke, Matthias Kopp, Osama Mustafa) und vom Institut für Geowissenschaften und mir seit GANOVEX VIII deshalb natürlich bekannt: Ricarda Hanemann.

And now – before I declare the conference open – for those of you who don't understand 150-percent perfect German, I'll give a short translation of my talk: Welcome to Jena! Welcome to the 22nd International Polar Conference of the German Society of Polar Research!

Damit möchte ich zunächst das Wort geben an den Rektor der Friedrich Schiller Universität, Magnifizenz Professor Dicke, sowie anschließend an den Oberbürgermeister der Stadt Jena, Herrn Dr. Röhlinger. Daran schließen sich die Ehrungen unserer Gesellschaft an.

Und danach findet im Raum gegenüber, im Hörsaal 5, die Eröffnung der Kunstaussstellung mit Polar-Bildern von Herrn Gerhard Rießbeck durch den Prorektor der FSU, Herrn Professor Witte, statt.

Genannte Schriften

Arbeitskreis „Geologie der Polargebiete“ der DGP & FKPE-Arbeitsgruppe „Geophysik der Polargebiete“ (Hrsg.) (1999): Geowissenschaftliche Forschung, mittel- bis langfristige Perspektiven in der deutschen Polarforschung.- Bremerhaven AWI, pp. 99.

Fütterer, D.K. (ed) (2003): 9th International Symposium on Antarctic Earth Sciences. Antarctic Contributions to Global Earth Sciences. September 8-12, 2003, Potsdam Germany, Programme and Abstracts.- Terra Nostra 2003/4: 1-354.

Kappen, L. (Ed.) (2004): Proceedings of the Conference on Impact of Acoustics on Marine Organisms, 17-19 June 2002, Berlin.- Polarforschung 72 (2/3): 59-144.

Spindler, M., Arntz, W., Kleinschmidt, G., Oerter, H., Brandt, A., Faulhaber, S., Wohlenberg, J., Tessensohn, F. & Huch, M. (Hrsg.) (2005): Deutsche Forschung in der Antarktis. Wissenschaftlicher Fortschritt und Perspektiven.- Denkschrift DFG, Wiley-VCH-Verlag, Weinheim, 1-211.

Stanley, S.M. (1986): Earth and life through time.- Freeman, New York, 690 S.

Stanley, S.M. (2001): Historische Geologie.- 2. dt. Aufl., Spektrum Akad. Verlag, Heidelberg, 1-710.

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung an Herrn Prof. Dr. Dieter K. Fütterer

Würdigung von Prof. Dr. Georg Kleinschmidt, Frankfurt a.M.

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, lieber Dieter,

Unsere Gesellschaft kann – wie es in unserer Satzung heißt – Persönlichkeiten, die sich um die Gesellschaft *oder* die Polarforschung verdient gemacht haben, ehren. Es kommt gelegentlich vor, dass beides zutrifft: als jüngstes Beispiel dafür fällt mir unser Ehrenmitglied Dr. Wolfgang Zick ein, den wir eben deshalb auf unserer letzten Tagung in Kiel geehrt hatten.

Bei Dir, Dieter, liegt ein nicht vorgesehener dritter Fall vor: verdient um Polarforschung, verdient um Polarforschung, verdient um Polarforschung; dreifach! Du hast Dich auf dreifache Weise für die Polarforschung engagiert, nämlich – natürlich – für die Polarforschung, für die Wissenschaft, für die Gesellschaft für Polarforschung und vor allem für die, für unsere Zeitschrift: die „Polarforschung“!

Und dieses große Engagement – für die *Polarforschung*, – für die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung – und für eben die Zeitschrift „Polarforschung“ währt nun schon seit den 80er Jahren, über 20 Jahre:

- Für die *Zeitschrift* seit 1986, und währt bis heute (!),
- Für die Gesellschaft in besonderem Maße seit 1982/83, denn seitdem bist Du Mitglied im *Wissenschaftlichen Beirat*; und vor allem, von 1992 bis 2002 warst Du dessen *Vorsitzender*,
- und von 1983 bis 1992 warst Du Vorsitzender des Arbeitskreises „Geologie der Polargebiete“.

Daher ist diese Deine Ehrung eigentlich überfällig. Aber es ist noch ein kleines bisschen mehr. Es ist auch eine Ehre für mich, die Ehrung zelebrieren zu dürfen, oder besser ausgedrückt: es freut *mich ganz besonders*, Dich heute ehren zu dürfen! Ich will das wenigstens kurz begründen, aber dabei schön der Reihe nach vorgehen:

Dieter Fütterer wurde 1938 Göttingen geboren. Er ist dort aufgewachsen, daher spricht er so und mir nicht ganz unvertraut, z.B. statt „Harz“ – „Hachts“, statt „Garten“ – „Gachten“ und: „sach ich doch ...“. Er ging dort, in Göttingen, von 1944–1953 zur Schule.

Er war anschließend Bergmann, richtig von der Pike auf, von 1953–1956, und zwar in der Ruhr-Kohle auf einer sehr berühmten, weil 1986 stillgelegten und unter Denkmalschutz gestellten, ja kürzlich (2001) zum Weltkulturerbe erklärten Bauhaus-Grube, der Zeche „Zollverein“ in Essen-Katernberg. Vielleicht war das ein Anstoß für die Geologie?

Allerdings hat Dieter Fütterer anschließend sein Geld zunächst als Hotelbediensteter 1956–1961 verdient, und sich „nebenbei“ im Abendgymnasium aufs Abitur vorbereitet. Dies legte er 1961 in Göttingen ab, „als Extraner“ hätte man früher gesagt. Mein Vater z.B. hat das in den 20er Jahren ebenso gemacht, und er war stolz darauf, „Extraner“ gewesen zu sein.

Dann studierte er von 1961 bis 1968 Geologie in Göttingen. Aber er klebte beileibe nicht an seinem Heimatort, denn

während seiner Studienzeit arbeitete er im Erdöl bei der Deutschen Schachtbau im *Emsland* und im Eisenerz bei der Bong-Mining-Company in *Liberia* – beides km-mäßig bzw. umfeldmäßig sehr weit weg vom heimischen Göttingen!

1966 erwarb er das Diplom, und zwar mit einer Diplomarbeit bei Dieter MEISCHNER (1968): „Das Mittel-Devon im Hunds-dorfer Sattel, Blatt 4920 Armsfeld/Kellerwald“, 40 Seiten, 3 Abbildungen, 1 Tabelle, 1 Anlage, 1 Karte“. Sicher eine Wohltat für Herrn Meischner, und zwar – so wie ich Dieter Fütterer kenne – sowohl vom Inhalt her, aber auch vom Umfang her. Heutzutage sind Diplomarbeiten manchmal z.T. fürchterlich, zwar schön gedruckt, aber dennoch fürchterlich, weil (u.a.) fürchterlich lang. Ich habe gerade letzte Woche eine solche hinter mich gebracht: über 180 Seiten!

Von 1966 bis 1967 arbeitete er an Meischners „Adria-Projekt“ mit und schloss diese Zeit 1968 mit der Promotion und einer Arbeit über „Die Sedimente der nördlichen Adria vor der Küste Istriens“ ab (FÜTTERER 1969).

Dann ging er nach Kiel: 1969 bis 1982 war er Assistent bei Eugen Seibold. Währenddessen (1978) habilitierte er sich mit der Arbeit „Die Feinfraktion (Silt) in marinen Sedimenten des ariden Kilmabereichs: Quantitative Analysenmethoden, Herkunft und Verbreitung“ (FÜTTERER 1977, 1980). Er wurde dort in Kiel zunächst (1982) kurz Professor a.Z., aber noch im selben Jahr folgte die *Wende* zum Polaren. Denn im selben Jahr übernahm er die Arbeitsgruppe Geologie/Geophysik beim neu geschaffenen Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven, verbunden mit einer Professur an der Universität Bremen. Wenn ich mich nicht irre, lief dazu ein reichlich kompliziertes Berufungsverfahren samt „Vorsingen“ in Münster ab, das damals Zentrum der deutschen Polarforschung war. 1985 wurde diese (Doppel-)Position zu einer C4-Professur aufgewertet.

Trotz dieser Doppelposition war er während seiner Polarzeit auch reichlich „nicht-polar“ tätig: z.B. 1983 bis 1985 im Beirat der Paläontologischen Gesellschaft; z.B. 1987 bis 1989 als Vorsitzender der Deutschen Geologischen Gesellschaft und außerdem in weiteren Funktionen in der DGG; z.B. 1988 bis 1996 als Mitglied verschiedener Programme der European Science Foundation.

Noch *mehr* derartige oder ähnliche ehrenamtliche Tätigkeiten übte er in zig „polar-verwandten“ Gremien aus: Im Polar North Atlantic Margin Project (PONAM); im Deutschen Landesausschuss SCAR/IASC; in der SCAR-Group of Specialists for Cenozoic Paleo-Environment; im Southern Ocean Panel des Ocean Drilling Project (ODP); in der DFG-Senatskommission für Ozeanographie; als Vorsitzender im Gutachterausschuss für das Forschungsschiff „Sonne“; in der Steuergruppe „Mitteltgroße Forschungsschiffe“; als deutscher

Delegierter im Arctic Ocean Science Bord (AOSB); als deutscher Delegierter im International Arctic Science Committee (IASC) und seit 2002 als dessen Vizepräsident.

Hautnah polar war (und ist) seine AWI-Tätigkeit: Zülfach war er Fahrtleiter bei Polarstern-Expeditionen, sowohl in der Arktis als auch in der Antarktis. Besonders hervorzuheben ist *eine* derartige Fahrt, nämlich die im September 1991, wo die „Polarstern“ mit Dieter Fütterer als Fahrtleiter am 7. September 1991 als erstes Zivil-Fahrzeug den Nordpol erreichte (gemeinsam mit der schwedischen „Oden“). Und: Dieter Fütterer war bekanntlich während seiner Amtszeit am AWI zuständig für die gesamte wissenschaftliche Planung der „Polarstern“!

Neben diesen doch eher administrativen, organisatorischen Aufgaben hat er in Bremen gelehrt, hat er Doktoranden betreut, hat er geforscht und publiziert. Erschienen sind rund 100 Arbeiten: über Meeressedimentologie, auch glazigene Sedimente, über Paläoklima- und Paläoumweltrekonstruktionen, über Vereisungsgeschichte in Arktis und Antarktis, über Paläoozeanographie, Mikropaläontologie und Stratigraphie, und das alles im Nord- wie im Südpolarbereich, nämlich im Arktischen Ozean, in der Kara-See und in der Laptev-See; im Südatlantik, am antarktischen Kontinentalhang mit Schwerpunkt im Bereich des Weddellmeeres, der Bransfieldstraße und des Scotia-Meeress.

Dieter Fütterers Arbeiten betreffen demnach im Prinzip marine Geologie / Sedimentologie, im Jargon also die so genannte „Softrock-Geologie“. *Aber* man liegt falsch, wenn man ihn als puren „Soft-Rocker“ oder „Softie“ abstempelt. Denn ich weiß von ihm und von seinen Bremer Kollegen, dass er dort in Bremen, also etwas mehr landeinwärts als Bremerhaven, ausgesprochen großen Wert auf „Hard-Rock-Geologie“ legte, dass er Wert auf richtige Gelände-Geologie / Feld-Geologie legt: Seine Hauptlehrveranstaltungen der letzten Jahre waren Kartierkurse im Bereich des Hildesheimer Waldes und in der so genannten Sackmulde zwischen Hildesheim, Alfeld und Bad Gandersheim. Dort steht das gesamte Mesozoikum an von der tiefsten Trias (su) bis in die Oberkreide, und all das liegt dort nicht einfach so platt-flach-horizontal, sondern ist in schönen, weit geschwungenen Falten verbogen: Bilderbuch-Mulde neben Bilderbuch-Sattel und dazwischen ein paar knallharte Verwerfungen!

Das ist das eine, was Dich, Dieter, mir so sympathisch macht. Das andere ist mindestens so wertvoll, nämlich: Deine Doktoranden und Doktorandinnen wissen / wussten, dass Du ein kritischer Mensch bist, ein Mensch, der genau hinschaut. Und manch eine(r) mag das, diese kritische Haltung, auch beklagt haben. *Aber*: Dieter Fütterer meckert nicht, schon gar nicht um des Meckerns willen; Deine Kritik ist eine ausgesprochen ehrliche und ausgesprochen nützlich-hilfreiche Kritik. Deswegen ist er vielleicht gefürchtet, aber man sollte ihn deswegen lieben! Ich selbst habe das immer wieder erfahren, zu meinem Vorteil erfahren. Wenn ich wissen wollte, ob ein Gedanke oder eine anstehende Entscheidung so oder so gut oder schlecht, unsinnig oder richtig ist, bin ich vorzugsweise zu Dieter Fütterer gegangen – und ich gehe deswegen immer noch vorzugsweise zu ihm. Weil ich von ihm vielleicht eine zunächst unbequeme, aber eine ehrliche Antwort bekomme, die dann vor sehr viel größeren Unbequemlichkeiten schützen hilft!



Dieter, wenn ich Deine Wissenschaftler-Persönlichkeit beschreiben soll, gelingt das glaube ich am besten mit den Begriffen Aufrichtigkeit, Genauigkeit, ja Akribie. Und diese Eigenschaften, Aufrichtigkeit, Genauigkeit, Akribie kommen durch Dein Engagement auch der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung zugute, nämlich in Deiner jahrelangen Arbeit

- im Wissenschaftlichen Beirat (seit 1982 bis heute),
- als Vorsitzender dieses Wissenschaftlichen Beirats von 1992 bis 2002,
- als Vorsitzender des Arbeitskreises Geologie der Polargebiete unserer Gesellschaft von seiner Gründung 1983 bis 1992,
- vor allem als Schriftleiter unserer Zeitschrift von 1986 bis heute.

Du hast unsere Zeitschrift geprägt, sie zu dem gemacht, was sie heute ist: eine angesehene Fachzeitschrift, die trotz viel „Fach...“ auch unseren nichtwissenschaftlichen Mitgliedern immer wieder Allgemein-Interessierendes zum Thema Polares zu bieten hat. Diese Schriftleiter-Eigenschaften Aufrichtigkeit, Genauigkeit, Akribie halfen Dir und uns im Lauf der letzten zwei Jahre enorm bei der Herausgabe des ISAES-IX-Bandes „ANTARCTICA: Contributions to Global Earth Sciences“. Du warst und bist der erfolgreiche Hauptaktivist bei der Erstellung dieses ISAES-Bandes, der vorige Woche zu Springer nach Heidelberg in Druck ging.

Lieber Dieter, aus all diesen genannten Gründen darf ich Dich nun zu mir bitten und Dir den Text der Urkunde vorlesen:

„Die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. ernannt hiermit Herrn Professor Dr. Dieter K. Fütterer in Bremerhaven zu ihrem Ehrenmitglied in dankbarer Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung als langjähriger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats und als ebenso langjähriger Schriftleiter der Zeitschrift „Polarforschung“.

Jena, den 19. September 2005,

gez. Reinhard Dietrich
Vorsitzender des
Wissenschaftlichen Beirats

gez. Georg Kleinschmidt
1. Vorsitzender

- Fütterer, D. (1966): Das Mittel-Devon im Hundsorfer Sattel (Mtbl. 4920 Armsfeld, Kellerwald).- Unveröff. Dipl.-Arb. Univ. Göttingen, pp. 40, Göttingen.
- Fütterer, D. (1969): Die Sedimente der nördlichen Adria vor der Küste Istriens.- Göttinger Arb. Geol. Paläont. 3: 1-57.
- Fütterer, D. (1977): Die Feinfraktion (Silt) in marinen Sedimenten des ariden Klimabereichs: Quantitative Analysemethoden, Herkunft und Verbreitung.- Habil.-Schr. Fachber. Math.-Nat. Univ. Kiel, pp. 246.
- Fütterer, D. (1980): Sedimentation am NW-afrikanischen Kontinentalrand: Quantitative Zusammensetzung und Verteilung der Siltfraction in den Oberflächensedimenten.- „Meteor“ Forsch.-Ergebnisse, C 33: 15-60.
- Meischner, D. (1968): Stratigraphische Gliederung des Kellerwaldes.- Notizbl. hess. Landesamt Bodenforsch. 96: 18-30.

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung an Herrn Prof. Dr. Jürgen Wohlenberg

Würdigung von Prof. Dr. Heinz Miller, Bremerhaven

Lieber Jürgen, liebe Frau Wohlenberg, meine Damen und Herren!

Herr Prof. Dr. Jürgen Wohlenberg wird heute geehrt durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung. Die Ehrenmitgliedschaft wird verliehen für besondere Verdienste um die Ziele und Belange unserer Gesellschaft, und ich möchte diese im Folgenden kurz beleuchten.

Polarforschung findet in den Polargebieten statt. Jürgen Wohlenberg begann seine wissenschaftliche Karriere in den sechziger Jahren nach Abschluss des Diplom-Studiums der Geophysik in München am *Institut pour la Recherche Scientifique en Afrique Central (IRSAC)* in der damaligen Demokratischen Republik Congo nahe Bukavu am Kivu-See, wo er ein seismologisches Observatorium betreute und die damals – wie auch heute noch – sehr unruhige postkoloniale Zeit erlebte. Diese Erfahrungen haben ihn für Afrika geprägt, und nach seiner Promotion mit dem Thema: „*Seismizität der Ostafrikanischen Grabenzone*“ 1967 in München, war er mit seiner Familie für mehrere Jahre in Nairobi, Kenya, wo er an der dortigen *University of Nairobi* als *Senior Lecturer* Geophysik lehrte und sich wissenschaftlich mit dem Problem des ostafrikanischen Grabensystems beschäftigte. In diese Zeit fällt auch eine groß angelegte Kampagne zur Erkundung des Afar-Dreiecks in Äthiopien und seiner geowissenschaftlichen Bedeutung, an der nicht nur Herr Wohlenberg, sondern auch unser Ehrenvorsitzender, Herr Professor Dietrich Möller, aktiv beteiligt war.

Zwischen allen diesen großen, im internationalen Raum sich abspielenden Aktivitäten hatte er zu dieser Zeit auch seine erste Berührung mit dem Eis, als er – vorübergehend aus Afrika zurück – sich 1967 als Gletscherknecht verdingte und

mir bei meinen seismischen Arbeiten auf dem Vernagtferner in den Ötztaler Alpen half. Übrigens – einige hier im Saal wird es interessieren – arbeitete er dabei vorwiegend als Geodät und maß die Profile ein.

Sein weiterer Weg führte ihn nach Berlin und Hannover. In Berlin hat er sich 1974 bei Peter Giese mit einer Arbeit über die „*Geophysikalischen Aspekte des Ostafrikanischen Grabens*“ habilitiert und im Anschluss daran in Hannover am heutigen Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsauf-



gaben (GGA) der Leibniz Gesellschaft im Bereich Geothermie an der Erfassung und Darstellung des Temperaturfeldes im Untergrund der Bundesrepublik Deutschland gearbeitet.

Im Jahr 1979 erhielt er dann einen Ruf an die RWTH in Aachen, wo eine Professur für Geophysik neu eingerichtet worden war. Diese Professur hatte er dann bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999 inne und dies ist die Phase, in der Herr Wohlenberg als Fachgutachter der DFG seit 1980 u.a. auch im Schwerpunktprogramm Antarktisforschung tätig war. Über 20 Jahre lang hat er in dieser Eigenschaft sich engagiert in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Viele der jüngeren hier, die eine Promotions- oder sonstige Förderung durch die DFG erhalten haben, sind nicht zuletzt durch die freiwillige Arbeit von Herrn Wohlenberg in diesen Genuss gekommen. Herr Wohlenberg hat es sich auch nicht nehmen lassen, sich aus erster Hand ein Bild von der Polarforschung zu machen und hat deshalb an Expeditionen mit dem Forschungsseisbrecher „Polarstern“ teilgenommen.

Wie ich aus vielen Gesprächen weiß, hat sich Herr Wohlenberg – er war übrigens nicht nur Fachgutachter der DFG, sondern über 20 Jahre lang auch Vorsitzender der Prüfgruppe des Schwerpunktprogramms „Antarktisforschung“ – sehr darum gekümmert, dass die DFG-Förderung auch dazu verwendet wurde, dass die gesamte deutsche Polarforschung ordentlich koordiniert, aber auch verteilt auf viele Standorte durchgeführt werden kann.

Die Antarktisforschung wird durch die DFG seit 1980 kontinuierlich gefördert. Dies ist außergewöhnlich, weil es durchaus unüblich ist, über so viele Jahre gezielt ein Thema zu fördern. Wir alle wissen, dass Polarforschung thematisch außerordentlich vielfältig ist und eines langen Atems bedarf. Herrn Wohlenberg ist es gelungen, dieses auch dem Senat der DFG so zu vermitteln, dass dieser gegen starke Konkurrenz

einer weiteren Förderung der Antarktisforschung durch das Instrument eines Schwerpunktprogramms zustimmte. Die aus unseren Reihen erstellte Denkschrift – Herr Professor Kleinschmidt hat sie in seiner Eröffnungsrede bereits vorgestellt – bildete die Basis für die Fortsetzung – Herr Wohlenberg war offenbar ein hervorragender Vermittler.

Wir Polarforscher sind nicht nur deshalb Herrn Wohlenberg zu Dank verpflichtet, wir danken ihm auch dafür, dass er, neben seine vielen anderen Aufgaben, die ihm die DFG übertragen hatte, und die er neben seiner normalen universitären Tätigkeit zu bewältigen hatte, sich mit Herzblut und Engagement für unsere Belange weit über das normale Maß hinaus eingesetzt hat.

Lieber Jürgen, ich freue mich sehr, dass die DGfP Dir heute die Ehrenmitgliedschaft verliehen hat und danke Dir auch ganz persönlich für die vielen Jahre der freundschaftlichen Zusammenarbeit.

Die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung wird Herrn Jürgen Wohlenberg während der 21. Internationalen Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung in Jena überreicht. Sie lautet: „Die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. ernennt hiermit Herrn Prof. Dr. Jürgen Wohlenberg in Aachen zu ihrem Ehrenmitglied in dankbarer Anerkennung für seine langjährige, mit großem Engagement verbundene Tätigkeit zur Förderung der Polarforschung und ihres wissenschaftlichen Nachwuchses.

Jena, den 19. September 2005

Vorsitzender des
Wissenschaftlichen Beirats
gez. R. Dietrich

1. Vorsitzender
gez. Georg Kleinschmidt

Protokoll über die ordentliche Mitgliederversammlung der Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. in Jena am 22. September 2005

Beginn: 10:45 Uhr
Anwesend: 53 Mitglieder

Tagesordnung

- Top 1 Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden
- Top 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Top 3 Bericht des Vorstands
- Top 4 Bericht des Schatzmeisters
- Top 5 Bericht der Kassenprüfer
- Top 6 Entlastung des Vorstandes
- Top 7 Wahlen zum Vorstand
- Top 8 Planung der 23. Internationale Polartagung
- Top 9 Verschiedenes

Top 1: Der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Kleinschmidt, eröffnet die Mitgliederversammlung, begrüßt die Mitglieder und Gäste

und stellt fest, dass satzungsgemäß zur Mitgliederversammlung eingeladen wurde. Der verstorbenen Mitglieder Prof. Horst Bastin, Ehrenmitglied Prof. Albert Bauer, Prof. Hans-Jürgen Behr, Herr Hermann Koerbel, Dr. Axel Korschunow, Herr Klaus Müller-Kilian, Prof. Karl-Otto Münnich, Prof. Horst Smolka, Dr. Helmut Tüg, Herr Jürgen Weber wird gedacht. Nach einer Schweigeminute zur Ehrung der Verstorbenen wird die Mitgliederversammlung fortgesetzt.

Top 2: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass sich nur Mitglieder in die umlaufende Teilnehmerliste eintragen. Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Top 3: Prof. Kleinschmidt gibt einen Bericht über die Arbeit des Vorstandes. Seit der letzten Tagung in Kiel 2003 fanden

vier Sitzungen des Vorstands gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat statt, am 11./12. Mai 2004 in Jena, am 25. Oktober 2004 in Hannover, am 18./19. April 2005 in Jena und am 18. September 2005 in Jena.

- Während der Sitzung 11./12. Mai 2004 in Jena wurde eine Arbeitsgruppe zum Internationalen Polarjahr 2007/2008 – IPY eingerichtet.

- Die Sitzung 25. Oktober 2004 in Hannover behandelte die Tagung in Jena, speziell auch den Einbau des DFG-Schwerpunkt-Kolloquiums in die Tagung, die Weyprecht-Gedenkveranstaltung am 29. März 2006 gemeinsam mit der VHS Odenwaldkreis in Michelstadt und das Internationale Polarjahr (IPY) mit einer Beteiligung der Gesellschaft zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Es wird an drei bis vier Feldaufenthalte in den Polargebieten unter der Anleitung und Betreuung von Insidern vor Ort gedacht; je 2x in Arktis (Spitzbergen, Kanada) und Antarktis (Victoria Land, King George Island). Als eine der Hauptschwierigkeiten bei der Realisierung wird eine gesicherte Finanzierung angesehen.

- Auf der Sitzung am 18./19. April 2005 in Jena wurde das Programm für die 22. Internationale Polartagung in Jena erstellt (nach sorgfältiger Vorbereitung durch der örtlichen Veranstalter H.U. Peter und L. Viereck-Götte). Außerdem wurde über die Mitgliederwerbung und die Erstellung eines informativen Falblattes über die Gesellschaft diskutiert. Das inzwischen ausgedruckte Falblatt liegt den Tagungsunterlagen bei; besonderer Dank gilt dafür Frau Dr. Kassens und Herrn Prof. Spindler.

- Auf der Sitzung am 18. September 2005 in Jena wurden aktuelle Aufgaben zur Jenenser Tagung behandelt.

Weitere Aktivitäten und Beteiligungen von Vorstand und Gesellschaft erfolgten:

- am ISAES IX (9th International Symposium on Antarctic Earth Sciences) im September 2003 in Potsdam (bekanntlich war die Kieler Polartagung 2003 wegen terminlicher Überschneidung mit dieser Veranstaltung vom turnusgemäßen Herbsttermin ins Frühjahr 2003 verlegt worden). Fast 400 Teilnehmer (ca. 50 Mitglieder der DGP) aus 28 Ländern trafen sich zu anregenden wissenschaftlichen Diskussionen. Organisiert wurde die Tagung durch eine Gruppe von DGP-Mitgliedern und hervorragend umgesetzt durch das AWI-Potsdam. Der Tagungsband zu ISAES IX ist zur Zeit im Druck beim Springer-Verlag.

- an der DFG-Denkschrift zur Antarktisforschung, die Anfang 2005 im Wiley Verlag erschien. Sie basiert zum Teil auf der bekannten Schrift „Geologie der Polargebiete“ des DGP Arbeitskreises. Eine englische Version der DFG-Denkschrift ist kurz vor der Fertigstellung.

- am SCAR Workshop “History of Antarctic Research” am 2.-3. Juni 2005 in München.

- an der Gestaltung des Programms der geplanten Weyprecht-Gedenkveranstaltung am 29. März 2006 in Michelstadt. Es werden fünf Vorträge von Mitgliedern der DGP gehalten werden.

Prof. Kleinschmidt berichtet über den vergeblichen Versuch, eine Sonderbriefmarke für die 22. Polartagung in Jena zu bekommen; es gibt dazu jedoch einen Sonderstempel.

Der Schriftleiter der Zeitschrift Polarforschung, Herr Prof. Fütterer, berichtet kurz über die Entwicklung der Zeitschrift. Das Heft 73(1) geht in den Versand. Er verweist auf den immer noch mehr als zweijährigen Nachholbedarf im Erscheinen der Zeitschrift. Zur Zeit liegen ca. 50 Seiten druckfertig vor; ca. 12 geowissenschaftliche Manuskripte zu Arbeiten im Bereich der Nares Strait und ca. 100 Seiten zu einem GIS-Projekt an der Antarktischen Halbinsel sind weitgehend druckfertige.

Im Druck ist eine Karte zur Eisdicke und Höhenverteilung des Filchner-Ronne-Schelfeises, die in der Zeitschrift erscheinen soll.

Prof. Fütterer bittet die Mitglieder unter Hinweis auf die ISI-Problematik nachdrücklich darum, weitere qualifizierte Beiträge einzureichen und sich auch für Begutachtungen bereit zu halten.

Frau Dr. Estrada schlägt vor, Inhaltsverzeichnis und Abstracts auf die Internetseite der Gesellschaft zu stellen.

In Vertretung des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats, Prof. Dietrich, berichtet Prof. Kappen darüber, dass die personelle Zusammensetzung des Beirats ergänzt wurde und weiter ergänzt werden soll.

Top 4: Prof. Ritter legt den Kassenbericht für 2004 vor und gibt Erläuterungen zu einzelnen Positionen. Unter anderem wurde eine moderne EDV-Ausstattung für den Schriftleiter beschafft. Es wurden zwei Hefte der Zeitschrift und das Informationsfalblatt gedruckt sowie Fahrtkosten einiger Vorstandsmitglieder zu Sitzungen erstattet.

Die Steuerbehörden erwarten, dass der Kassenbestand verringert wird.

2005 hat die Gesellschaft 30 neue Mitglieder gewonnen.

Im Rahmen der Planungen für 2006 verweist Prof. Ritter auf die Möglichkeit der Unterstützung junger Mitglieder. Weitere Mittel sollen im Rahmen des Internationalen Polarjahres für das Projekt der DGP eingesetzt werden.

Top 5: Dr. Fritzsche, Potsdam, und Prof. Korth, Berlin, haben unabhängig die Bücher stichprobenartig geprüft. Kassenberichte, Kassenbücher, Bankbelege etc. haben vorgelegen. Die Prüfung hat keinerlei Beanstandung ergeben, die Kassenführung erfolgte einwandfrei.

Top 6: Prof. Hubert Miller beantragt die Entlastung des Vorstandes; der Vorstand habe in jeder Hinsicht gut gearbeitet. Der Antrag wird bei sechs Enthaltungen des Vorstands angenommen.

Top 7: Der 1. Vorsitzende erläutert die Zusammensetzung des Vorstandes. Neu zu wählen sind die Ämter:

- Vorsitzender, derzeit Prof. Dr. G. Kleinschmidt
- Stellvertretender Vorsitzender, derzeit Prof. Dr. M. Spindler
- Geschäftsführer, derzeit Prof. Dr. Heinz Miller
- Schatzmeister, derzeit Prof. Dr. B. Ritter
- zwei Schriftleiter, derzeit Prof. Dr. D.K. Fütterer und Prof. Dr. E. Treude

Der Vorstand ist nach Diskussion und sorgfältiger Überlegung geschlossen bereit, sich wieder zur Wahl zu stellen. Die Sitzungsleitung wird für die Wahl von Prof. Hubert Miller übernommen. Es werden weder geheime Wahl noch Einzelab-

stimmung über die Kandidaten gewünscht. Die Gesamtliste wird zur Abstimmung gestellt. Der Vorstand wird mit 47 Ja-Stimmen, keiner Gegenstimme und sechs Enthaltungen wieder gewählt. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an.

Top 8: Die 23. Internationale Polartagung wird im Frühjahr 2008 in Münster (voraussichtlich in der 2. oder 3. Märzwoche) durchgeführt werden. Die 24. Internationale Polartagung wird im Herbst 2010 – voraussichtlich in Innsbruck – stattfinden.

Top 9: Der Vorsitz in einigen Arbeitskreisen der Gesellschaft hat sich geändert:

- Arbeitskreis „Geologie der Polargebiete“: Vorsitzender Prof. Dr. Martin Melles, Universität Leipzig; Stellvertreterin Frau Dr. Solveig Estrada, BGR Hannover.
- Arbeitskreis „Geodäsie der Polargebiete“: Vorsitzender Dr. Mirko Scheinert, Universität Dresden; Stellvertreter Prof. Dr. Wilfried Korth, Technische Fachhochschule Berlin.
- Arbeitskreis „Glaziologie“: Prof. Dr. Manfred Lange, Universität Münster

Diskussion zur Mitgliedschaft der DGP in der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung: Der Vorstand wird beauftragt, Möglichkeiten und Bedingungen einer Mitwirkung an der Zeitschrift Gmit und der Gestaltung der Homepage der GeoUnion www.geounion.de auszuloten.

Als Trägergesellschaft der GeoUnion hat die DGP (und damit ihre Mitglieder) über die Homepage der GeoUnion Zugriff auf das Portal „g-o.de“ (Springer-Verlag/MMCD). Für die GeoUnion werden wöchentlich zwei Meldungen/Themen recherchiert und redaktionell aufbereitet. Diese Homepage kann über die Geschäftsstelle der GeoUnion auch von DGP-Mitgliedern aktiv mitgestaltet werden.

Der 1. Vorsitzende Prof. Kleinschmidt dankt den Mitgliedern für ihr Erscheinen und schließt die Sitzung um 12:15 Uhr.

gez. Prof. Dr. G. Kleinschmidt
(Vorsitzender)

gez. Prof. Dr. H. Miller
(Geschäftsführer)